

Normandie - ein voller Erfolg

In der ersten Oktoberwoche begab sich die Kantorei gemeinsam mit dem Singkreis Wohlen BE in die Normandie. Eindrücke von einer Reise der besonderen Art.

«Da geht einem das Herz auf»

Nach langer und intensiver Planung reisten die Kantorei der Stadtkirche Aarau und der Singkreis Wohlen bei Bern mit etwa neunzig Personen in zwei Bussen gen Westen, in die Normandie für eine Konzertreise.

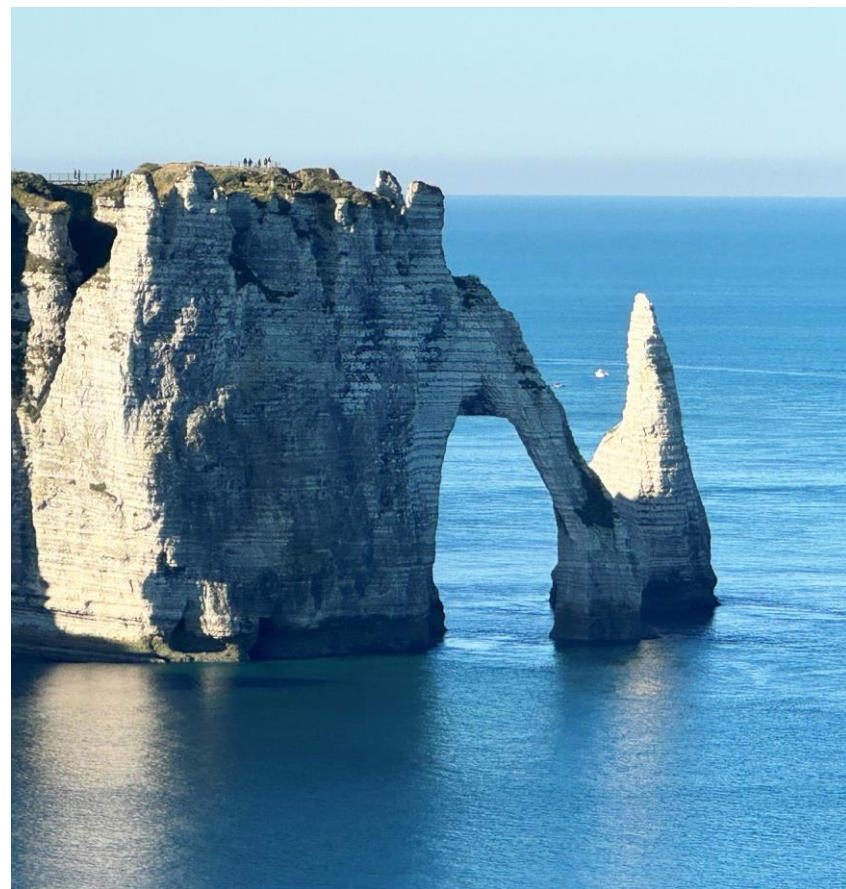
Im Gepäck hatten sie das Requiem von Gabriel Fauré, welches auch im Rahmen des Jubiläumskonzertes der Mendelssohnstage am 3. November um 17.00 Uhr in der Stadtkirche aufgeführt werden wird.

Neben wunderbaren menschlichen Begegnungen konnte viel

Landschaft, Kunst und Kultur erlebt werden. Höhepunkte waren zum Beispiel die Stadt Rouen, der Garten von Claude Monet in Giverny oder die Felsenküste von Étretat. Aber der eigentliche Höhepunkt war das Konzert in der Kirche Saint-Jean-Baptiste in Elbeuf.

Wenn französische Zuhörer nach dem Konzert zu einem kommen und sagen «so schön haben wir die französische Musik noch nie gehört», dann geht einem das Herz auf.

Dieter Wagner, Kantor



Felsenküste von Étretat

Foto: Dieter Wagner



Auftritt in der Kirche von Elbeuf

Foto: zVg

«Sie waren nicht einfach eine Reisegruppe, sie waren «clients de qualité».»

Eine Reiseführerin

«Für mich war es keine Reise, sondern ein Erlebnis.»

Marlen Brand, Sängerin

Freude und Dankbarkeit

Die Erinnerungen an die Woche, in der wir mit der Kantorei der Stadtkirche und dem Singkreis Wohlen BE in der Normandie unterwegs waren, sind noch frisch. Nicht nur die Freude am gemeinsamen Singen klingt nach, sondern auch jene Erlebnisse, die uns sonst noch mit den anderen Sänger:innen verbunden haben. Weil alle mehrmals gemeinsam beim Mittagessen waren, wurde das gegenseitige Kennenlernen unkompliziert. Einmal mehr wurde uns auf dieser Reise in besonderer Weise bewusst, welche Bedeutung ein Chor in einer Kirchgemeinde hat. Nebst dem gemeinsamen Erarbeiten eines musikalischen Werkes ist für uns der Chor ein Ort des Zusammenhalts, ein Ort, an dem jeder und jede seinen Platz hat, ein Ort an dem gesehen wird, ob jemand fehlt.

Besonders berührend war für uns der warme Empfang in der Kirche Saint-Jean-Baptiste in Elbeuf. Am Nachmittag gab es zum Kaffee süßes Gebäck, und vor dem Konzert wurden wir mit selbstgemachtem Cidre und feinen Häppchen verwöhnt. Ein wenig überraschend war, dass der Bürgermeister von Elbeuf vor dem Konzertbeginn eine Ansprache hielt. Für uns war dies ein bedeutsames Zeichen der Wertschätzung. Unser Konzert mit Werken von Gabriel Fauré gelang dank der lebhaften und motivierenden Führung von Dieter Wagner und der gewohnt meisterhaften Begleitung von Aurore Baal an der Orgel. Das war den Reaktionen der Zu-

hörer:innen zu entnehmen. Besonders gefreut hat das Publikum, dass wir als Zugabe die Hymne «Ma Normandie» zum Besten gaben. Die Kollekte, die nach unserem Konzert zusammengetragen wurde, ist für die dringend notwendige Restaurierung der beiden Orgeln bestimmt.

In der Normandie waren hier und dort Spuren der Weltkriege sichtbar. Zum Beispiel auf Tafeln, die dem Vergessen an diese Notzeiten entgegenwirken sollen oder an Einschusslöchern an Gebäuden. An einem Ort wurden solche mit Lego-steinen «gestopft». Ebenso war an vielen Kirchen sichtbar, wie sehr die Luftverschmutzung den Mauern und Statuen zusetzt. Die finanziellen Mittel zur Erhaltung und Restaurierung historischer Gebäude fehlen weitgehend.

Vielleicht waren es die grosse, grüne Weite der Normandie, das unglaublich intensive Blau des Atlantiks und die Unendlichkeit des Himmels an der Küste, der Aufenthalt im Garten von Monet, das Betrachten von Kunstwerken, das Zusammensein mit den anderen und das gemeinsame Singen oder das Licht, das durch die Fenster der Église Sainte-Jeanne-d'Arc in Rouen leuchtete, die gutgetan haben. Vermutlich war es die Kombination von allem.

Herzlichen Dank an alle, die diese Reise und die damit verbundenen Erfahrungen möglich gemacht haben!

Ursula und Kaspar Germann
Kantoreisängerin und -sänger

Monatsspruch

Wir warten aber auf einen neuen Himmel und eine neue Erde nach seiner Verheißung, in denen Gerechtigkeit wohnt.

2 Petr 3,13